

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sendschreiben an einen in Römischcatholischen Landen sich aufhaltenden Freund

Lynar, Rochus Friedrich

Frankfurt, 1771

VD18 13069675

§. 39.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267



um von Gott einen Aufschluß in dieser Materie zu bekommen; und liest man die ältesten Liturgien nach, so findet sich, daß selbige von keiner leiblichen Umbildung reden, sondern bloß von der Nahrung der Seele, von der Vereinigung mit Christo im Glauben, von dem Pfand seiner Liebe, und der Erinnerung seines Leidens, und von der dadurch gestärkten Hoffnung zum ewigen Leben.

§. 39.

Allein von je her hat der Feind unserer Wohlfahrt sich des Kunstgriffs gebraucht, den Dienst des unsichtbaren Gottes in die Verehrung sinnlicher Gegenstände, und die Heiligung unserer Seele in bloß äussere Handlungen zu verändern, da, so bald das Gemüth sich auf Dinge heftet, die ins Auge fallen, die wahre Andacht nicht gesammelt und erhoben, sondern zerstreuet und beraubet wird. So ist es auch mit dem heiligen Abendmahl ergangen. Die Absicht des göttlichen StifTERS ward vereitelt, und an statt, daß es eine Stärkung des Glaubens seyn sollte, so mißbrauchte man solches zu einer Nahrung des Aberglaubens. Aus der Hand des Priesters, ja oft des ruchlosesten und unwürdigsten Priesters, macht man nunmehr ein Werkzeug, den Gott hervorzubringen, der Himmel und Erde erschaffen hat. Es war im achten Jahrhundert, da Johannes Damascenus in der morgenländischen, und Paschasius, nebst seinem Anhänger Zinzmar, in der abendländischen Kirche, die Transsubstantiation zu behaupten,